

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	3. Jahr
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Lehramt für sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	Februar bis Juni
Land:	Slowenien	Stadt:	Ljubljana
Universität:	University of Ljubljana	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich entschied mich relativ spontan für einen Erasmus Aufenthalt, da ich im Nachrückverfahren einen Platz für ein Semester an der Universität Ljubljana erhalten habe. Die Koordination des Bewerbungsablaufes lief sehr organisiert ab und die Ansprechpartner*innen der Fakultät standen uns immer zu Seite und waren bei Fragen per Email oder Telefon für uns erreichbar. Zunächst erschien es nach sehr vielen bürokratischen Angelegenheiten, die zu erledigen waren und man fühlte sich davon etwas überwältigt. Es half mir sehr, dass mir früh ermöglicht wurde Kontakt zu meinen Komiliton*innen aus Dortmund herzustellen, die auch nach Ljubljana gehen. Wir konnten uns gegenseitig helfen und beraten. Ich würde jedem empfehlen sich gegenseitig bei der Einschreibung und dem Bewältigen der Papierangelegenheiten zu unterstützen. Der Prozess war zwar nicht sehr viel Aufwand aber man brauchte einige Zeit, um hineinzufinden.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die monatliche Erasmusförderung reichte ungefähr aus, um meine Wohnung in Ljubljana zu finanzieren. Da ich mein WG Zimmer in Dortmund aufgegeben hatte kam es zu keinen doppelten Kosten und Ersparnisse ermöglichten mir das Leben in Ljubljana ohne arbeiten gehen zu müssen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Man ist lediglich mit dem Personalausweis hier in Ljubljana und in den umliegenden Ländern wie Kroatien, Serbien, Ungarn und Bosnien gut zurechtgekommen. Ein Reisepass ist nicht nötig. Ich bin auch ohne eine Kreditkarte gut zurechtgekommen, da ich ausschließlich eine Girokarte hatte, was mir kurz vor meinem Aufenthalt etwas Sorgen bereitete. Ich konnte fast überall mit Karte

zahlen und eine Sparkassen Filiale in Ljubljana ermöglichte mir das kostenlose Abheben von Geld am Auto-maten.

Kurz nach Anreise beantragte ich das sogenannte Residence Permit was man braucht wenn man mehrere Monate in Slowenien ist. Man wurde von seiner Partneruniversität über den Vorgang informiert und man musste sich bei der deutschen Botschaft seinen Personalausweis beglaubigen lassen und seine Formulare per Post an eine bestimmte Adresse senden. Das alles stellte keine Probleme dar.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da das Studium in Ljubljana in Englisch stattfindet war kein vorheriger Sprachkurs nötig. Ich hätte die Möglichkeit gehabt einen Sprachkurs in Ljubljana zu absolvieren, dieses Angebot habe ich jedoch nicht wahrgenommen, da man überall mit Englisch zurechtkommt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Wir sind am 06.02.2022 zu dritt aus Dortmund mit meinem Auto nach Ljubljana gefahren, was 12 Stunden gedauert hat. Die Fahrt lief problemlos ab und wir kamen gut in unserer gemeinsamen Wohnung an, wo wir auf unsere drei weiteren Mitbewohnerinnen trafen und uns kennenlernten.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Am Tag nach unserer Ankunft fuhren wir zu viert gemeinsam zu unserer Fakultät um uns unseren Studierendenausweis abzuholen und uns einen Überblick über die Lage und Räumlichkeiten unserer Fakultät zu verschaffen. Die Universität liegt etwas außerhalb der Stadt weshalb ich jedem ein eigenes Fahrrad sehr empfehlen würde. Es gibt zwar Cityräder, deren Stationen aber oft leer oder voll sind. Wenn eine Station voll ist kann man das Rad dort nicht abstellen und man riskiert, zu spät in eine Veranstaltung zu kommen.

Die Räumlichkeiten des Campus der Faculty of Education sind weitläufig, es gibt einen großen Aufenthaltsraum mit Sofas und eine Bibliothek mit Ruheraum und Blick auf die Alpen.

Die meisten Veranstaltungen finden im Keller des Gebäudes statt, wo man anfangs Schwierigkeiten hat sich zurechtzufinden, da alles sehr ähnlich aussieht. Ich würde empfehlen, sich genügend Zeit vor Veranstaltungen zu lassen, um pünktlich zu erscheinen, wenn man zunächst den Raum suchen muss.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte hauptsächlich sehr praktisch ausgelegte Seminare mit geringer Teilnehmerzahl (maximal 15 Personen). Alle Veranstaltungen bis auf eine Vorlesung fanden in Präsenz statt. In manchen Kursen waren auch einheimische Studierende anwesend, dies war aber eher seltener. Der Aufwand der zu erbringenden Leistungen in den Kursen hielt sich sehr in Grenzen und die Kommunikation war meistens sehr gut geregelt. Alle Kurse haben großen Spaß gemacht und waren horizontenerweiternd. Unter anderem haben wir mit unseren Kursen Exkursionen und Ausflüge gemacht. Etwas schade fand ich, dass die meisten Kurse eher weniger mit Sonderpädagogik zu tun hatten sondern sich mehr auf Grundschul- oder allgemeines Lehramt bezogen habe, was damit zu begründen ist, dass es in Slowenien Inklusion groß geschrieben wird und es keine Förderschulen gibt. Es war interessant mehr über das slowenische Schulsystem zu erfahren und die Kurse bestätigten alle Erwartungen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Wir haben unsere gemeinsame Wohnung über die Plattform housing-anywhere gefunden. Ich empfehle, sich möglichst früh um eine Wohnung zu kümmern, denn je länger man sich Zeit lässt um so weniger Auswahlmöglichkeiten hat man und umso teurer wird es. Das wohnen in Ljubljana ist im Verhältnis zu Dortmund recht teuer und es ist nicht zu einfach, etwas passendes zu finden. Wenn man ins Studierenden-wohnheim möchte muss man sich sehr früh dort bewerben.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten sind vergleichbar mit denen in Dortmund, wenn nicht ein wenig günstiger. Durch das Boni System in Ljubljana kann man in unzähligen Restaurants und Imbissen in der Stadt für 1-5 Euro ein ganzes Menu bekommen, was die Unterhaltungskosten für Einkäufe etc. natürlich mindert.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Da ich ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs war kenne ich mich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wenig aus. Zum Busfahren braucht man eine „Urbana Card“, die für 3 Euro erhältlich ist und man muss diese mit Geld aufladen. Eine Fahrt kostet 1,30 und man kann innerhalb von 90 Minuten so oft die Busse wechseln wie man möchte. Leider sind die Verbindungen nicht die besten und zu bestimmten Orten in der Natur kommt man besser mit dem Auto.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich habe an einem kostenlosem Sportprogramm der Universität Ljubljana teilgenommen. Man wird in den ersten Wochen von der Fakultät in Ljubljana über das Programm und die Anmeldung informiert. Das Angebot ist komplett kostenlos.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben und Kulturangebote in Ljubljana sind vielseitig und spannend. Es gibt alles von Theater, Tanz, Konzerte über Workshops und Museen. Unter der Woche ist es eher schwierig z.B. Partys zu finden, da diese in Ljubljana fast ausschließlich an Wochenenden stattfinden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Man kommt super mit seinen Mobile Daten / EU Roaming zurecht und auch das Telefonieren ist in der Regel innerhalb Europas kostenlos. Eine Kreditkarte habe ich nicht gebraucht, ich bin überall super mit meiner Girokarte klargekommen, da man überall ohne zusätzliche Gebühren mit Karte zahlen kann. Geld konnte ich kostenlos in der Sparkassen Filiale in Ljubljana abholen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Die BiciLJ App ist super, da man dort für 3 Euro im Jahr Zugriff zu kostenlosen Citybikes erhält. Ein eigenes Fahrrad ist dennoch praktischer und empfehlenswert.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

DANKE!!